

## Kühle Schulen wirken negativ

Professor Rittelmeyer über die Folgen der Architektur



Christian Rittelmeyer Foto: Huber

Die Architektur eines Schulgebäudes hat enormen Einfluss auf Schüler/innen. Ihr Verhalten, ihre Leistung und sogar die Krankheitsrate ist abhängig vom Gebäude, in dem sie lernen. Auf diese in Studien nachgewiesenen Zusammenhänge machte Professor Christian Rittelmeyer bei einem Vortrag im Rahmen des Ganztagschulkongresses aufmerksam.

FORCHHEIM – Früher waren es Beton-Bauten, zurzeit sind es geradlinige Stahl-Glas-Konstruktionen, die Architekten lieben und die auch Jurys gerne prämiieren. Doch was Experten als gelungen anpreisen, sehen Kinder und Jugendliche, die in diesen Häusern viel Zeit verbringen, oft völlig anders: Kühle, monotone Baukörper empfinden sie als abweisend, beängstigend, einengend und demotivierend.

Christian Rittelmeyer, der bis 2003 als Professor der Erziehungswissenschaften an der Universität Göttingen lehrte, hatte dort in einem Forschungsprojekt untersucht, wie Schüler verschiedene Schulbauformen erleben und wie architektonische Formen sich auf ihr körperliches Wohlbefinden auswirken. Er zeigte im mit rund 220 Pädagogen vollbesetzten Ratssaal Fotos, die seine Thesen belegten – zum Beispiel von einem preisgekrönten Entwurf einer Ganztagschule in Berlin, den befragte Schüler aber als Krankenhausbau, Fabrik oder gar als „Ausbildungszentrum für Klontruppen“ bezeichneten.

### Befreiend statt einengend

Würden Schüler und Lehrer an der Planung von Schulen beteiligt, würden sie sich wünschen: Die Gebäude sollten anregungs- und abwechslungsreich und nicht langweilig und monoton, freilassend und befreiend statt bedrängend und einengend sein und Wärme und Weichheit statt Kälte und Härte ausstrahlen. Allein mit Farbe könne man schon vieles erreichen, so Rittelmeyer. Eine Studie in den USA habe herausgefunden, dass die Krankheitsrate von Schülern in Gebäuden, die abgelehnt werden, viel höher ist.

Rittelmeyer betonte, es sei inzwischen erwiesen, dass Architektur sich psychisch und physisch auswirke, die Krankheitsrate, den Schulvandalismus und die Schulleistungen beeinflusse. „Aus all diesen Gründen müssen wir in Zukunft viel mehr auf die Qualität eines Schulbaues achten“, forderte der Professor eindringlich. MARIA DÄUMLER